

Enorme Resonanz

Gemeinsames Ferienprogramm der Stadt und Siemens begeistert die Jugend

Kemnath. (stg) Begeistert und angetan von der gewaltigen Resonanz für das gemeinsam gestaltete Ferienprogramm zeigten sich Bürgermeister Werner Nickl und Alfred Koch von der Firma Siemens. Rund 140 Kinder und Jugendliche nutzten bisher die attraktiven Angebote.

Derzeit laufen die beiden abschließenden Programme „Natur – Erleben – Abenteuer“ und „Räuberwoche“. „Das ist wohl ein einzigartiges Angebot in der Großregion“, betont Koch und Nickl übereinstimmend. Vor Ort ließen sie sich von Projektleiter Stephan Müller und den vier beteiligten pädagogischen Mitarbeitern Holger Biersack (Unterbruck), Christina Lober (Zessau), Anneleen Höing (Bamberg) und Daniel Friedl (Schwandorf) über den Ablauf der Wochen informieren.

Arbeitsteilung

Alles habe stets reibungslos funktioniert und die Kinder seien offensichtlich total begeistert gewesen – das belegt schon die Tatsache, dass viele Mädchen und Jungen nach der ersten Woche noch eine weitere dranhingen. Die Initiative zu den Angeboten, die Montag bis Freitag jeweils von 7.45 bis 15.45 Uhr dauerten, ging von der Firma Siemens aus. „Wir alleine hätten das gar nicht auf die Beine stellen können“, so Bürgermeister Nickl. Zwei Drittel der Teilnehmerplätze sind über die Firma Siemens und ein Drittel über die Stadtverwaltung Kemnath vergeben worden.

Geboten wurde den Mädchen und Buben in den Wochen allerhand: Radtouren, Klettern im Hochseilgarten Immenreuth, Abenteuerallie, Pizza und Brot backen, Floßfahrten und vieles mehr. „Wann haben Kinder schon mal die Gelegenheit, ein ver-



Eine der Hauptattraktionen beim gemeinsamen Ferienprogramm der Stadt Kemnath und Siemens waren Bau und „Stapellauf“ eines Floßes. Bild: stg

gleichbares Floß zu bauen?“, fragt Koch. Zum Gelingen des Ferienprogramms trägt natürlich auch bei, dass die Akzeptanz überall sehr gut ist: Materialien werden kostenlos oder für wenig Geld zur Verfügung gestellt, bei der Stadtrallye machen die Geschäftsleute bereitwillig mit und auch Privatleute stellen beispielsweise ihren Weiher für die Floßfahrt zur Verfügung.

„Mittlerweile gibt es eine intensive Vernetzung, die manches ganz leicht macht“, sagt Projektleiter Stephan Müller, der für die Firma Siemens das professionelle Betreuungskonzept ausgearbeitet hat. Alfred Koch und

Werner Nickl wissen, dass sich diese Art des Ferienprogramms natürlich herumspricht und im nächsten Jahr die Anmeldezahlen nach oben gehen werden.

Bilanz abwarten

„Günstigeren Urlaub für Kinder gibt es nicht“, so Nickl. Einig sind sich beide darin, dass das Programm auf jeden Fall weitergeführt werden soll, über den genauen Ablauf soll entschieden werden, wenn die abschließende – auch finanzielle – Bilanz vorliegt. Ideen gibt es schon: Zum Beispiel könnte für die Älteren auch eine Übernachtung-Betreuung angeboten werden.